

Der Wald in der Industriegesellschaft

Autor(en): **Krebs, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **131 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-766527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Wald in der Industriegesellschaft

Einleitung

Die Bedeutung des Waldes für den inneren und äusseren Zustand unserer Landschaft und damit für das Wohlbefinden der Bevölkerung wächst mit zunehmender Nutzung unseres Lebensraumes und mit der damit verbundenen Beeinträchtigung der natürlichen Lebensgrundlagen. Der naturnahe, gepflegte Wald hat ein hohes Selbstregulationsvermögen; er ist aber verletzlich durch manche Einflüsse, die sich aus der wirtschaftlichen Tätigkeit des Menschen, unter anderem auch durch schädliche Luftimmissionen, ergeben können. Es liegt zweifellos im Interesse aller, die natürlichen Lebensgrundlagen dauernd, also nachhaltig sicherzustellen und daher auch die komplexe Funktionsfähigkeit des Waldes und seine vielseitigen Leistungen zu erhalten und zu steigern und die schädlichen Einwirkungen auf seine Gesundheit und Widerstandskraft zu vermindern.

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für den Wald führte am 26./27. Juni 1979 in Rheinfelden eine Tagung durch, um die vielfältigen, auf den Lebensraum und damit auch auf den Wald gerichteten Bedürfnisse der Gesellschaft besser aufeinander abzustimmen. Die Vorträge des ersten Tages und die Referate und Berichte des zweiten Tages werden im folgenden gesamthaft publiziert.

Leider war die Teilnehmerzahl eher dürftig. Obwohl 1200 Einladungen verschickt wurden und der Anlass in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen und der Schweizerischen Lehrerzeitung bekanntgegeben wurde, nahmen nur rund 80 Zuhörer teil. Die Presse war spärlich vertreten. Es ist zu hoffen, dass aus den 100 Pressemappen, die mit einer Einladung zur Tagung verschickt wurden, in den verschiedenen Tageszeitungen die wesentlichen Probleme für ein breiteres Publikum behandelt worden sind.

Dr. E. Krebs